

3./VI. 1918

## Graf Richard Bienerth-Schmerling †.

Der ehemalige Ministerpräsident Graf Richard Bienerth-Schmerling ist heute früh in Wien in seiner Wohnung in der Stadiongasse gestorben. Graf Bienerth litt seit längerer Zeit an einer Herzerkrankung, die sich in den letzten Wochen verschlimmerte und nun den Tod herbeiführte. Graf Bienerth hat ein Alter von 55 Jahren erreicht.

Der verstorbene Staatsmann erfreute sich in allen Kreisen, denen die Staatseinheit am Herzen liegt, verdienten Rufes. Bereits bevor er zur Leitung der Regierung berufen worden war, hatte er sich als Unterrichtsminister und Minister des Innern besonders bewährt. Nach dem Rücktritt des Ministeriums Bed trat er, schon früher diesem Ministerium als Minister des Innern angehörend, an die Spitze der Staatsgeschäfte. Mit aller Entschiedenheit hat er sich, solange es das Regierungsruder führte, dagegen gemehrt, daß der Staat und seine Einrichtungen zum Schacherobjekt für die Parteien werde. Die Staatseinheit stand ihm höher als jeder momentane Regierungsvorteil. „Unsonst“, hieß die Losung seines Regierungsprinzips, das heißt es weigerte sich, den Parteien den Staat auszuliefern und ließ unter keinen Umständen von seiner Überzeugung ab, daß die Parteien ohne besondere Gegenleistungen dem Staate und dem Reiche das zu geben haben, was des Staates und der Gesamtheit ist. Die Gegnerschaft gegen sein Ministerium war denn auch keine geringe, insbesondere die slawischen Parteien fühlten sich unter Bienerths Ministerpräsidentenschaft nicht besonders wohl. Waren sie doch gewohnt, oder besser gesagt, verwöhnt worden, sich alle ihre Abstimmungen förmlich ablaufen zu lassen. Mit diesem System brach Graf Bienerth, der sich des besonderen Vertrauens der Krone erfreute und der trotz einzelner Verschleppungen innerhalb der Regierung immer wieder an die Spitze des Kabinetts berufen worden war, gründlich.

Diese politische Charakterfestigkeit trug dem noch aus altösterreichischem Golze geschnittenen Staatsmanne die aufrichtige, warme Freundschaft und Anerkennung aller an der Staatseinheit festhaltenden Kreise ein, eine Anerkennung, die ihm auch nach seinem Rücktritte vom Amte und seiner Statthalterschaft von Niederösterreich treubleib. In den Kreisen jener Männer, denen das alte Reich Dank schuldet, wird er immer einen hervorragenden Platz einnehmen.

### Aus dem Leben des Staatsmannes.

Graf Richard Bienerth-Schmerling wurde am 2. März 1863 in Verona als Sohn des F.F. Karl Freiherrn von Bienerth geboren; seine Mutter war eine geborene Edle v. Schmerling, eine Tochter des berühmten Staatsmannes Anton Ritter von Schmerling, des Reichsministers aus dem Jahre 1848 und nachmaligen hervorragendsten Sprechers gegen das föderalistische System des Grafen Taaffe. Gemäß den Traditionen der Familie trat auch Bienerth 1884 in den Staatsdienst. Er begann seine Laufbahn bei der steiermärkischen Statthalterei; zwei Jahre später wurde er in das Unterrichtsministerium berufen, 1893 wurde er Vizepräsident des niederösterreichischen Landesschulrates. Als Baron Partel am 11. September 1905 vom Amte zurücktrat, wurde Baron Bienerth zum Sektionschef im Unterrichtsministerium ernannt, mit dessen Leitung er betraut wurde. Er verblieb auf diesem Posten auch, als Prinz Hohenlohe am 2. Mai 1906 nach Baron Gautsch an die Spitze des Kabinetts trat. Am 2. Juni 1906 wurde Bienerth im Kabinetts-Bed zum Minister des Innern ernannt; in dieser Eigenschaft fiel ihm die Aufgabe zu, die Wahlreformvorlage im Reichsrat zu vertreten.

Nach dem Rücktritt Bed's bildete er ein Bismarckministerium, mit dem er vom 15. November 1908 bis Februar 1909 die Staatsgeschäfte leitete. Das Leiterministerium wurde im Februar 1909 zum erstenmal durch Heranziehung von Parlamentariern rekonstruiert. Im Jahre 1911 folgte eine zweite Rekonstruktion. Dieses Kabinetts, das dritte Bienerths, blieb bis nach Durchführung der Neuwahlen in den Reichsrat im Amte und machte

Ende Juni 1911 dem Uebergangsministerium Gautsch Platz. Freiherr v. Bienerth wurde zum Statthalter von Niederösterreich ernannt. Zunehmende Kränklichkeit zwang ihn, schon 1915 diesen Posten zu verlassen und sich vom politischen Leben gänzlich zurückzuziehen. Der Kaiser ehrte die Verdienste, die sich Bienerth während seiner staatsmännischen Laufbahn erworben hatte, dadurch, daß er ihn in den Grafenstand erhob und gleichzeitig gestattete, daß er den Namen seines berühmten Vorfahren Schmerling führen dürfe. Der Wiener Gemeinderat ernannte Bienerth in Anerkennung der hohen Verdienste, welche er sich durch die stete Förderung der Interessen Wiens erworben hat, im Jahre 1906 zum Ehrenbürger der Stadt.

Graf Bienerth war seit 1893 mit Anka von Tazarobics de Nagh verheiratet; der Ehe entsprossen zwei Kinder. Gräfin Bienerth hat sich im Verlaufe des Krieges auf dem Gebiete der Kriegsfürsorge hervorragend betätigt und sich insbesondere als Leiterin des Schwarz-gelben Kreuzes große Verdienste erworben.